

PFULLENDORF

Pflege, Innovation und Luxus: Eröffnung der neuen Residenz in Pfullendorf

Die neue Vorzeige-Residenz setzt Maßstäbe: Barrierefreies Wohnen, Hightech-Dusch-WCs und 75 Pflegeplätze.

Von **Siegfried Volk**

14.07.26, 16:00 Uhr



Die Residenz am „Roten Bühl“ wurde am Dienstag eröffnet, wobei schon viele Bewohner der 24 barrierefreien Wohnungen eingezogen sind und auch einige der 75 stationären Pflegeplätze belegt sind.

Foto: Siegfried Volk

Exakt zehn Jahre nachdem ein Immobilienmakler aus Pfullendorf dem in Stuttgart ansässigen Peter Kemmer und seiner Kiag Grundbesitz GmbH das einstige Andelfinger-Areal zum Kauf angeboten hat, wurde am Dienstagvormittag die „Residenz am Roten Bühl“ offiziell eröffnet. In dem riesigen Gebäudekomplex, zwischen Volksbank und

Hotel Adler, sind 24 barrierefreie Wohnungen, von denen schon 90 Prozent vermietet sind, sowie 75 stationäre Pflegeplätze entstanden, wie sein Sohn Raphael Kemmer beim Festakt erläuterte. Die Kosten für das Projekt betragen rund 20 Millionen Euro.



Das Investorenduo: Vater Peter Kemmer und Sohn Raphael. Foto: Siegfried Volk

Für etwa 100 Bewohner soll künftig die Residenz ein Ort sein, „an dem Menschen wohnen, leben, Gemeinschaft erfahren und Unterstützung finden“, wie der evangelische Pfarrer Sebastian Degen erklärte. Gemeinsam mit Stadtpfarrer Martinho Dias Mertola erteilte er den kirchlichen Segen.

75 neue Arbeitsplätze sollen entstehen

In der neuen Pflegeeinrichtung entstehen etwa 75 Arbeitsplätze, wobei das Team bislang 20 Köpfe umfasst und sukzessive erweitert wird, wie Raphael Kemmer im SÜDKURIER-Gespräch erläuterte, und die Personalsuche verlaufe höchst erfolgreich: „Wir benötigen keine Leiharbeiter.“



Die 75 Pflegeplätze befinden sich in der 2., 3. und 4. Etage. Foto: Siegfried Volk

Mit seinem Einstieg in die väterliche Firma vor fünf Jahren erweiterte sich auch die Geschäftstätigkeit der bisher als Bauträgerfirma agierenden Kiag. Man gründete mit Curage eine eigene Betriebsgesellschaft und so übernimmt die curage Betriebs GmbH & Co. KG Pfullendorf die Betreuung der 75 Pflegeplätze.

Ambulante Spitalpflege erbringt Dienstleistungen

Die Bewohner der 24 barrierefreien Wohnungen können kostenpflichtige Dienstleistungen in Anspruch nehmen, die vom ambulanten Pflegedienst der Spitalpflege erbracht werden, wie dessen Geschäftsführer Martin Stadali erläuterte. „Für die Menschen wurde ein weiteres Angebot geschaffen“, ist für ihn die Zusammenarbeit von Pflegeeinrichtungen wichtig. Peter Kemmer hatte eine Studie zitiert, wonach Pfullendorf bis 2030 einen Bedarf von 200 vollstationären Pflegeplätzen hat. Voll des Lobes war der junge Geschäftsführer über die beteiligten Handwerker, die teils bis in Nacht gearbeitet hatten, wobei er ausdrücklich die Reinigungsfirma „PfullyClean“ erwähnte.



Stadtpfarrer Martinho Dias Mertola und sein evangelischer Amtskollege Sebastian Degen erteilten den kirchlichen Segen.
Foto: Siegfried Volk

Seit 1. Juni leitet Claudia Weber die Residenz, die zuvor 20 Jahre in Ravensburg eine große Einrichtung gemanagt hat. Sie zeigte sich von ihrem Team begeistert, das sich mit viel Herz um die Menschen kümmere. Die Pflegefachkraft verhehlte nicht, dass die Behörden und Bürokratie dieses Engagement oftmals so einschränken, dass Pflegekräfte aussteigen: „Die Dokumentation macht uns das Leben zur Hölle.“



Diese 66 Quadratmeter große Wohnung im Erdgeschoss ist noch nicht vermietet. Die Warmmiete, inklusive Stellplatz, kostet 1473 Euro.

Foto: Siegfried Volk

Der Gebäudekomplex ist in sechs Geschosse mit 7300 Quadratmetern aufgeteilt, und damit die größte von bislang drei Curage-Einrichtungen. Von den 24 barrierefreien Wohnungen sind 90 Prozent vermietet. Kaufen kann man die Wohnungen nicht. Die Pflegeplätze werden sukzessive belegt und einhergehend auch das Personal aufgestockt.



Als erste Pflegeeinrichtung in Deutschland verfügt die Residenz in Pfullendorf in jeder Wohnung über ein Dusch-WC der Firma Geberit.

Foto: Siegfried Volk

Als erste Pflegeeinrichtung in Deutschland sind alle Wohnungen mit einem Dusch-WC der Firma Geberit ausgestattet, informierte Stefan Stutz, Geschäftsführer der Geberit-Vertriebs GmbH Deutschland. Architekt Thomas Löffelholz erinnerte daran, welches finanzielle Risiko die Bauherren mit dem Millionenprojekt eingegangen seien.



Raphael Kemmer überraschte seinen Vater mit dem Durchschneiden des roten Bandes. Foto: Siegfried Volk

Ganz am Ende lüftete Peter Kemmer das Geheimnis, wie der Stuttgarter Geschäftsmann überhaupt zu dem Projekt in Pfullendorf gekommen war. Nach der Kontaktaufnahme des Maklers vor zehn Jahren seien ihm „urplötzlich die jugendlichen Tanzbegegnungen im Adler“ eingefallen, ansonsten wäre das für uns kein Thema gewesen. Nach dem kirchlichen Segen, der exakt zum Mittagsläuten von St. Jakobus erfolgte, konnten sich die Besucher selbst ein Bild von den Wohnungen machen.

Areal

Die Kiag Grundbesitz GmbH kaufte im Jahr 2017 das 7500 Quadratmeter große Grundstück des ehemaligen Andelfinger-Areals, wobei zunächst das Wohlfahrtswerk Baden-Württemberg, das bekanntlich schon die „Grüne Burg“ in Pfullendorf betreibt, eine zweite Einrichtung eröffnen, erklärte Peter Kemmer die Historie. Dann verstarb das zuständige Vorstandsmitglied beim Wohlfahrtswerk und das Projekt in Pfullendorf ebenso. Die Kiag hatte das Grundstück, aber keine Idee, bis man die Betriebsgesellschaft courage gründete. Im Jahr 2021 erhielt die Stadtverwaltung den Bauantrag, der im Jahr 2022 genehmigt wurde. Angesichts dieses kurzen Zeitraums erklärte Bürgermeister Ralph Gerster, dass Pfullendorf hier Vorbild für ganz Deutschland dienen könnte.